

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 117.

Welzheim, Donnerstag den 1. August 1872.

Ausl. 700.

Württemberg.

In der Sitzung der K. Jagst-Regierung vom 26. Juli wurde die Wahl des praktischen Arztes Dr. Bilsinger seitens der Amtsversammlung zum Oberamtsrundarzt in Hall bestätigt.

Stuttgart, 29. Juli. Bekanntlich ist es eine der nächsten Aufgaben unserer Kammern über das neue Steuerreformgesetz zu berathen. In dieser Hinsicht dürfte es als sehr zweckmäßig erscheinen, die Stuttgarter Gewerbesteuer-Einschätzungen, ältere wie neuere und die anderen gewerblicheren Städte etwas näher ins Auge zu fassen. Man wird dann dabei finden, daß die in der 2. wie in der 1. Kammer oft gehörte Behauptung, daß die Steuervertheilung in unserem provisorischen, aber schon seit 50 Jahren in Geltung befindlichen Steuergesetz in keiner Weise mehr den dormaligen Verhältnissen entspricht. So sind, um nur einige Beispiele anzugeben, hiesige Metzger, die Hunderttausende umtreiben, sich Equipagen halten, Häuser um Häuser kaufen und durch ihre Gewinne Kapitalien anhäufen mit 20—50 fl. in der Staats-Gewerbesteuer, während einige Aecker und Weinberge, die nicht den 10. Theil ertragen, das Doppelte und Dreifache zahlen. Hiesige Buchhändler, die ebensoviel umtreiben und reich dabei werden, zahlen 10 und 20 fl. Staats-Gewerbesteuer. Und doch kann den Steuereinschätzern kaum ein Vorwurf gemacht werden. Wie sollen sie das Richtige finden, da das Steuergesetz selbst eine so geringe Quote der direkten Staatssteuer auf Handel, Gewerbe und Industrie legt? Mit großen Handelshäusern und Bankiers ist das Mißverhältniß noch viel bedeutender. Sie zahlen nicht den 30. Theil dessen, was sie die directe Staatssteuer in andern Staaten treffen würde.

— Laut einem hier eingetroffenen Telegramm ist der Magdeburger Hagelversicherung von gestern aus der Gegend bei Rottweil ein Hagelgeschaden von 25,000 bis 39,000 Gulden angemeldet.

— Das Gewitter, welches Sonntag Abend gegen 5 Uhr langsam gegen Stuttgart heranzog und sich über dem Thale in südwestlicher und nordwestlicher Richtung theilte, kam vom Züricher-See, das Rimmthal entlang über den Bodensee, wo es zunächst in der Gegend von Friedrichshafen seine Wuth ausließ. Das Dampfboot „König Karl“ wurde auf seiner Fahrt von Langenargen her vom Sturm überrascht, Kapitain Rothmund stellte sich selbst sogleich mit an's Steuerruder und nur mit größter Anstrengung vermochten sie zu Drei das Schiff im Cours zu halten. Die Wellen schlugen über das Verdeck. — Weit schrecklicher lauten dagegen die Berichte vom Untersee. In Ueberlingen sollen 14—16 Menschen, die auf 4 kleinen Schiffchen sich befanden, ihren Tod in den Wellen des toben- den See's gefunden haben; ebenso in Weersburg 4 Personen unmittelbar am Ufer; die starke Brandung ließ sie nicht landen und so mußten sie Angesichts der am Ufer zu ihrer Rettung harrenden Menschenmenge zu Grunde gehen. Auch in Hagnau ertranken auf gleiche Weise zwei Personen, eine wurde gerettet, doch ist sie noch nicht außer Lebensgefahr. Kleine Schiffe sollen mehrere leer auf dem See herumtreiben und lassen noch schlimme Nachrichten befürchten. An Häusern und Bäumen wurde ebenfalls viel Schaden angerichtet, sogar Vieh von einstürzenden Ställen erdrückt. In Romanshorn wurden heute früh 3 Personen von Hagnau aufgesicht, die sich krampfhaft an ihr vom Sturm umgeschlagenes Schiffchen angeklammert und 14 Stunden lang in dieser Situation zwischen Leben und Tod geschwebt hatten. — Siner Erzählung des den Horber Zug begleitenden Kondukteurs zufolge hatte derselbe bei Kirchentellinsfurt zu bremsen; in dem Moment, in welchem er dies that, schlug der Blitz — ungefähr 50 Schritt von ihm entfernt — in ein Kornfeld ein. — In Wehingen sollen nach der B.-Z. die Obstbäume haufenweis in den Gärten liegen und in den Hopfenanlagen wurden die Stangen niedergeworfen. Auch das Lenninger Thal

wurde wieder vom Hagel betroffen. — Aus Tettmang ertheilt der St.-Anz. folgendes Telegramm: „Gestern (Sonntag) Abend 6 Uhr legte ein Gewittersturm den vierten Theil der Hopfen der Gegend um und entwurzelte die größten Bäume. Der Schaden ist ungeheuer.“

— In Keutlingen fiel ein wolkenbruchartiger Regen, der vorausgegangene Orkan zerschmetterte eine Menge Dachplatten und beschädigte manchen Haussturz und gar viele Dächer zeigten Lücken. Auf dem Bahnhofgebäude wurde ein 6' über das Dach ragendes Ramin herabgerissen und mehrere zur Stadt führende Wege waren der umgeworfenen Bäume wegen für Fuhrwerke nicht mehr passirbar. Am ärgsten sah es auf dem Friedhof aus, der mit herabgerissenen Nesten und umgerissenen Bäumen wie besäet war. Ein zwischen zwei Silberpappeln stehender Grabstein, von etwa 15—18 Ctrn. Gewicht, wurde umgeworfen und der Boden durch die Wurzeln der Pappeln so herausgerissen, daß Gebeine, die vielleicht vor 34 Jahren hier eingeseukt wurden, sichtbar waren. Die Hopfengärten bieten ein trauriges Bild; die meisten sind mehr oder weniger umgeworfen.

— Wie wir vernehmen ist Herr Professor Hack von Seiner Majestät dem König zum hiesigen Stadtvorstand ernannt und ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

— Gestern hatten wir hier den 26. Sommertag, wovon allein auf den Monat Juli achtzehn zu rechnen sind.

— Im Lenninger Thale hat es gestern tüchtig gehagelt, so daß eine Gesellschaft Stuttgarter Vergnügungszügler in ländlicher Kleidung heimkehren mußte. Die Faustgroßen Hagelsteine hatten die ganze Toilette zerstört; die Herren trugen statt eleganter Strohhüte Wind und Wetter trogende Dreispitze und die Damen die fleißame Tracht der Bauernmädchen. Auch so etwas macht Vergnügen bei gutem Humor.

— Im Remsthal bei Buach und Gerabstetten fiel am Sonntag Abend um 5 Uhr ein Wolkenbruch, welcher den sonst so kleinen Grunbach so anschwellte, daß im Dorfe Grunbach eine seit 1782 nicht mehr erlebte Ueberschwemmung entstand und der Verkehr auf den Straßen eine Zeitlang gehemmt war. Die Keller im unteren Theile des Dorfes wurden mit Wasser überfüllt, sonst ist glücklicherweise kein Schaden vorgekommen.

Aus dem Schornwald, wo die Ernte beginnt, kommen amtliche Berichte in Schorndorf ein, daß das Gewitter am Sonntag dort in einigen Orten, namentlich in Oberbecken, bedeutenden Schaden angerichtet habe. — Wiesen und Sommerfrüchte stehen im ganzen Bezirk vortrefflich, Wein scheint es nicht viel zu geben, doch hofft man, daß die Qualität den Ausfall decke; Kern- und Steinobst gibt es wenig. — Bei der Pferdemonsterung in Schorndorf wurden von 258 vorgeführten Pferden 5 Stück als militärfähig erfunden.

— Im ersten Semester 1872 wurden im Gebiete des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen 179 $\frac{1}{2}$ Meilen Eisenbahnen eröffnet; darunter wird die württembergische Strecke der Schwarzwaldbahn nach Calw und Nagold als eine der interessantesten betrachtet.

— Das Unwetter am Sonntag Abend hat sich nicht allein über einen großen Theil von Württemberg, sondern auch über Bayern erstreckt; wie wir erfahren, hat dasselbe in Würzburg großen Schaden angerichtet, ebenso in Schweinfurt, wo die Schlossen in der Größe von Taubeneiern herabfielen; in Kissingen strömten die Regengüsse so gewaltig, daß sogar die berühmte Mineralquelle getrübt wurde.

Stuttgart, 29. Juli. (Landesproduktenbörse.) Die heutige Landesproduktenbörse gehörte zu den geschäftslosesten seit lange, wenigstens so weit es die Brodfrüchte betrifft, und wenn nicht der Reps noch einiges Leben gebracht hätte, so wäre es so gut wie gar nichts gewesen. Der Bericht lautet: „Im Laufe der vorigen Woche

Hat hier die Einheimung der Winterfrüchte unter sehr günstiger Witterung begonnen, und man ist bis jetzt mit der Garbenzahl wohl zufrieden. Auch die auswärtigen Berichte lauten in ihrer Mehrzahl befriedigend, was bereits auf die großen Getreidemärkte einen Einfluß ausübte und eine matte Stimmung verursachte. Die Preise waren fast aller Orten täglichen Schwankungen unterworfen, wodurch sich die momentan herrschende Unsicherheit im Geschäft am deutlichsten kundgibt. Der Verkehr in Brodfrüchten war an heutiger Börse sehr schwach, dagegen wurde in Weizen ziemlich viel gehandelt, doch sind den Käufern die Preise immer noch zu hoch. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 3—12 kr., bayerischer 8 fl. 15—30 kr., Kernen 8 fl. 15—33 kr., Haber 4 fl. 12—15 kr., Dinkel, Roggen und Gerste ohne Handel, Kohlraps 8 fl. 15 kr. bis 9 fl., Rüben-Weizen 8 fl. 24 kr., Mehlspreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack Nr. 1 24 fl. 36 kr. bis 25 fl., Nr. 2. 22 fl. 36 kr. bis 23 fl., Nr. 3 20 fl. 24—48 kr., Nr. 4 16 fl. bis 16 fl. 24 kr."

Vom mittleren Neckar, 29. Juli. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr tobte und rasie ein furchtbarer Orkan in der Richtung von Jannau-Wachendorf-Frommshausen-Rottensburg u. s. w.; derselbe war vom Zucken der Blitze und vom Dröhnen des Donners begleitet und entfaltete eine solche Riesengestalt, daß Alles fast wie beraubt war und die ältesten Leute sich eines ähnlichen Ereignisses nicht zu erinnern vermögen; neu aufgerichtete noch nicht bedeckte Gebäude stürzten völlig in sich selbst zusammen (Jannau, Bierlingen), alte wurden zu einem großen Theil ihrer Bedachung entblößt oder sehen wie durchsticht aus; weniger starke Fensterläden wurden 30—40 Fuß fortgeschleudert und zerschmettert; Bäume wurden da und dort völlig ausgerissen und bedeckten Gärten und Straßen; Büsche von 1—1½ und Tannen von 2—2½ Fuß Durchmesser wurden an ausgelegten Stellen wie Reischen zusammengebrocht und wie Strohhalme in Ästen gestürzt; größere Hopfen-drahtanlagen sind fast sämmtlich zur Erde geworden und lassen keinen Ertrag mehr hoffen; Anlagen mit Stangen sind zu einem großen Theile ebenfalls umgeworfen, dürften indeß bei sorgfältiger Pflege doch noch eine Halbernte abwerfen. Schlossen gab es in genannter Richtung nur ganz sporadisch, so daß die zur Erde geknickten Früchte unbedeutenden Schaden litten.

Rottweil, 29. Juli. Gestern zog sich bei anhaltendem Nordostwind und drückender Schwüle ein Gewitter über unserer Stadt zusammen. Vor 5 Uhr zeigte die Windsfahne plötzlich Westwind an und sogleich entlud sich das Gewitter mit furchtbarem Hagel. Gegen eine Viertelstunde lang fielen Hagelkörner bis zur Größe kleiner Hühnerer. Wer unterwegs war, mußte mit blutendem Kopfe eine Zuflucht suchen, die Fiegel fielen zu tausenden von den Dächern, die Fensterscheiben zersprangen in hundert Stücke. An größeren Gebäuden zählen die zerstörten Scheiben zu hunderten, z. B. am Hotel wurden 200, am Konvikt über 400 und anderen Häusern entsprechend viel eingeschlagen. Der orkanartige Sturm riß die Blätter und Zweige der stark beschädigten Bäume in bunten Wirbeln mit sich fort. Welchen Anblick Garten und Feld nach dem Gewitter boten, können Sie sich nach dieser Schilderung vorstellen. Der reiche Entsegen, zu dessen Einheimung mau eben die Sichel richtete, ist dahin! Es ist fast alles total vernichtet. In manchen Gärten kann man kaum mehr an den Ueberbleibseln erkennen, was da stand. Es wurde die ganze hiesige Markung betroffen und außerdem noch einige Nachbargemeinden wie Zimmern, Billingen, Dietzingen. Bis nach Espendorf soll sich der Hagel erstreckt haben. Das Gewitter zog in nordöstlicher Richtung, kehrte aber bald mit dem Nordostwind wieder zurück.

Deutschland. Berlin, 29. Juli. Die Anmeldungen auf die französische Anleihe sind so bedeutend, daß der gesammte Betrag annäherungsweise allein in Deutschland zur Zeichnung gelangen dürfte. Allein die bei dem Bankhause S. Bleichröder eingehenden Zeichnungen werden auf zwei Milliarden geschätzt.

† Die Verhandlungen des Genfer Schiedsgerichtes sollen noch zwei Monate dauern, und aus dem Grunde eine temporäre Unterbrechung erleiden, weil das Genfer Tribunal erst die englischen Gesetze und Verordnungen prüfen will, um zu entscheiden, ob England auch sein Möglichstes gethan habe, um das Auslaufen der Kaperschiffe zu verhindern. Bekanntlich behauptet dies England, und gibt nur eine Ausnahme mit Bezug auf die „Alabama“ zu. Es ist aber eigenthümlich, daß dem Schiedsgerichte erst jetzt, nach sechswochentlichen Verhandlungen die Nothwendigkeit einleuchtet, sich in den Besitz dieser zu einem Schiedsrichterprüche doch unumgänglichen Kenntnisse zu setzen.

† Der Conflict zwischen Deutschland und der Regierung von Tunis auf Anlaß der Erlanger'schen Angelegenheit scheint jetzt, nach Berichten der „Italie“ vom 20. d. M. einer Lösung nahe zu sein. Die letzte Note, die von Berlin abging, erfolgte in Form eines Ultimatum, indem der Tunesischen Regierung zur Befriedigung des

Hauses Erlanger nur eine 48stündige Frist gelassen wurde. Die Regierung des Bey suchte zwar, ihrer Gewohnheit gemäß, die Beihilfe der fremden Consula anzurufen, doch der Entschluß der deutschen Reichsregierung stand fest, und wurde auf telegraphischem Wege wiederholt. Ein neuer Aufschub von 14 Tagen, den Tunis verlangte, wurde von Berlin bewilligt, da jedoch diese Frist jetzt abgelaufen ist, so glaubt man, daß die Tunesische Regierung sich in das Unvermeidliche fügen und — zahlen wird. Die ungewohnte Energie, der sie diesmal begegnete, mag ihr wohl die Ueberzeugung beigebracht haben, daß sie keine andere Wahl habe. Ähnlich würde sie wohl auch, meint die „Italie“, in früheren Fällen verfahren haben, und die Personen in der Umgebung des Bey wären nicht im Stande gewesen, zum Schaden fremder Gläubiger Millionen zusammenzuraffen, wenn letztere durch eine auswärtige Macht unterstützt worden wären — wie jetzt das Haus Erlanger durch das deutsche Reich.

Schweiz. Genf, 27. Juli. Nach zuverlässigen Informationen werden die Sitzungen des Schiedsgerichtes temporäre Unterbrechungen erleiden, da die Nothwendigkeit hervorgetreten ist, die englischen Gesetze und Verordnungen noch aufs Gründlichste zu prüfen, um festzustellen, ob England sein Möglichstes that, um die Ausrüstungen der Kaperschiffe zu verhindern. Von 4 vorliegenden Fällen behauptet England solches für drei gethan zu haben. Im vierten Falle wurden die rechtzeitig erlassenen Weisungen durch die Vollzugsbehörden nicht sofort ausgeführt, wodurch es der Alabama zu entfliehen gelang. Man glaubt, das Schiedsgericht werde für die „Alabama“ eine runde Entschädigungssumme von 7 Mill., für die „Florida“ von 3 Mill. Dollars festsetzen. Die Sitzungen des Schiedsgerichtes dürften noch die Zeit von zwei Monaten in Anspruch nehmen.

Frankreich. Paris, 27. Juli. Der „Kappel“ verzeichnet mit allem Vorbehalt das in Abgeordnetenkreisen verbreitete Gerücht, daß die vier neulichen Hinrichtungen die letzten gewesen seien, indem die Gnadencommission beschlossen habe, alle ihr noch vorliegenden Todesurtheile in Freiheitsstrafen umzuwandeln. Bestätigung ist abzuwarten. — Inmitten der Anlehen-Aufregung ist der Strike in den nordischen Kohlenbergwerken fast unbemerkt geblieben. Thiers hat einen Brief an den Präfecten geschrieben, der Strenge empfiehlt und der unter anderen Verhältnissen vor der republikanischen Partei scharf getadelt worden wäre. Zufällig ist Thiers selbst einer der bedeutendsten Actienbesitzer der Gesellschaft der Bergwerke von Anzin.

Paris, 29. Juli. (Das große Anlehen.) Ohne die gestrigen und heutigen Zeichnungen ist schon das dreifache Capital gesichert. Man rechnet bestimmt auf das Fünffache.

Versailles, 29. Juli. Die Gesammtsumme der bisher bekannten Subscriptionen beträgt ungefähr 4 Milliarden, aber beträchtlichere Subscriptionen werden heute noch erwartet. In England und mehreren deutschen Städten hat gestern keine Subscription stattgefunden. Ein einziges Berliner Bankhaus zeichnete gestern 500 Millionen. In Bordeaux wurden 200 Millionen gezeichnet.

Rußland. Petersburg, 28. Juli. Neueren Dispositionen zufolge wird Kaiser Alexander mit größerem Gefolge am 6. Sept. in Berlin eintreffen.

Amerika. Washington, 28. Juli. Der Schatzsecretär Boutwell ordnete für den Monat August den Verkauf von Gold im Betrage von 7 Millionen Dollars und den Ankauf von Bonds im Betrage von 6 Millionen an.

New York, 28. Juli. Die gemischte englisch-nordamerikanische Commission für die während des Secessionkrieges erlittenen Schäden, welche nicht unter die von der „Alabama“ verursachten Schäden fallen, wird wieder zusammentreten.

In eiserner Faust.

Ein Polizeieroman aus der neuesten Zeit von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Er stand allein.

Leopoldine folgte ihrem Gatten, dem gab sie alle Liebe.

Hatte er je die Liebe der Tochter besessen? Liebe, kindliche Liebe?

„Nein,“ sagte er sich schmerzlich. „Geliebt hat sie mich nie — nur gefürchtet. — Niemand liebt mich,“ flüsterte er leise. „Niemand. Ich bin reich, die Firma steht hoch und glänzend da und doch möchte ich Alles für Eins hingeben, für die Liebe.“

Seltam, der alternde Mann, der den langen Weg des Lebens bis fast an's Ende zurückgelegt hatte, vermischte unter allen Schätzen, die er erworben, die Liebe.

Herr Dolomieu war fromm, aber in diesen einsamen Stunden suchte er keinen Trost in der Religion, er rang nach Einem, nach der Liebe eines warmschlagenden Menschenherzens.

In der Brust seiner Tochter schlug solch' ein Herz nicht für ihn, das wußte er.

Und sein Sohn — er zuckte zusammen, als er an diesen dachte — sein Sohn liebte ihn auch nicht. Er haßte seinen Sohn, der das Wort der Firma nicht respektirte, wie könnte der Sohn ihn lieben?

Er stand allein, der reiche arme Herr Dolomie. —

Als die Gaslaternen auf den Straßen brannten und die Physiognomie der großen Stadt sich schon zu ändern begann, machte Schrapp Toilette und verließ, in einen dichten Mantel gehüllt, sein Haus.

Nach einiger Zeit saß er in einer Droschke, die den zum Thore hinausführenden Weg einschlug. Die Fahrt dauerte eine gute halbe Stunde, dann ließ Schrapp den Wagen mitten auf der Landstraße halten, bezahlte und schickte das Fuhrwerk zurück. Er blieb so lange stehen, bis der Wagen verschwunden war, dann ging er mit hastigen Schritten vorwärts. Vor einem großen, zweistöckigen Hause, das abseits in einem Garten lag, machte er Halt. Dieses Haus hatte etwas Unheimliches. Die nach der Landstraße hin gelegenen Fenster waren bei Tage meistens von Außen mit dunkelgrünen Läden geschlossen, der Hintergarten des Hauses war mit einer hohen, mit eisernen Spitzen bewehrten Steinmauer umschlossen, die sich fest an das Haus anlegte. Nur die Spitzen des hohen Bosquets und die Kronen großer Bäume ragten über die Mauer hinaus. Das Haus glich fast einem Gefängnisse. Nur die eisernen Trallen fehlten, sonst wäre der Eindruck complet gewesen. Dieses Haus war das Ziel des ehrwürdigen Mannes. Mit zitternder Hand griff er nach dem Klingelzug. Er zog in drei Pausen an. Eine Glocke antwortete.

Als die von innen ertönde Glocke schwieg, zog Schrapp zweimal an. Die andere Glocke antwortete wieder mit einem Schläge und nach wenigen Augenblicken drehte sich der Schlüssel in dem Schlosse. Die Thür öffnete sich und Schrapp trat in einen nur dämmerhaft beleuchteten Flur. Die Thür wurde sofort wieder geschlossen.

Eine lange, hagere weibliche Gestalt öffnete schweigend eine rechts von dem Haupteingange gelegene Thür, durch welche Schrapp trat.

„Guten Abend, Herr Schrapp,“ rief ihm eine heisere Stimme entgegen. „Das mag ich leiden, wenn man präzise kommt. Ja, ja, so geht es nun einmal, die Liebe läuft mit den jungen Männern davon, das ist's eben.“

„Guten Abend, liebe Graumann,“ antwortete er.

Das Weib lächelte stillvergüßt vor sich hin.

Wer die Graumann damals auf dem Bahnhofe gesehen hätte, als Georg nach Düsseldorf reiste, würde sie jetzt wohl kaum wieder erkannt haben.

Ein Kleid von brauner, schwerer Seide hüllte das etwas gebogene Knochengestalt ein. Eine dicke, goldene Uhrkette hing von dem gelben, faltigen Hals herab und verlor sich in einem Gürtel von braunem Sammet, der von einer schweren Goldschnalle gehalten wurde. Die Knochenfinger waren mit Ringen förmlich geharnischt. Was aber dem Ganzen die Krone aufsetzte, war die moderne Frisur, mit der sich der Culenkopf hatte aufzieren lassen. Trotz der Kostbarkeit der Stoffe und des mehr als reichlich angebrachten Schmuckes machte die alte einen affreusen Eindruck. Vor ihr auf dem Tische stand eine Flasche mit süßem Wein und ein mächtiger Teller mit Confect. Sie selber wiegte sich in dem Kissens eines weichen Sopha's und beobachtete ihre Gestalt und ihren Fuß mit Wohlgefallen in dem großen Spiegel, der fast von der Decke des Zimmers bis zur Erde ging.

„Wie befindet sich das unschuldige Lamm?“ fragte Schrapp. „Ist Sie denn einigermaßen ergeben in ihr Schicksal?“

„Gott bewahre! Sie schreit in einemfort nach einer Tont und nach ihrem Steuerman. Wir haben sie deshalb nach dem Garten hinaus einquartiert, damit sie uns nach vorne heraus keine Ungelegenheiten bereiten kann. Wenn sie heute nicht zur Vernunft kommt, haben wir noch Mittel, sie zu zwingen, im Nothfall macht der Beamte Korn ihr den Standpunkt klar.“

Der Herr Schrapp schien nicht sehr von den Reden der Alten erbaut. Nach einer längeren Pause sagte er:

„Ich will zu ihr. Halten Sie eine Flasche Champagner bereit, denn der Wein erheitert das Herz des Betrübten und lindert seine Schmerzen.“

„Schon recht, Herr Schrapp, erwiederte die Alte, „das kleine Glas ist für das Mädchen, es sind ein paar Beruhigungstropfen darin,“ fügte sie mit teuflischem Lachen hinzu.

„Ich will es merken,“ sagte Schrapp und wollte gehen.

„Halt!“ rief die Alte. „Erst wird gezahlt.“

„Ach so,“ sagte Schrapp. Mein Gedächtniß verließ mich.“

„Das ist ein schlimmer Fehler!“

„Wie viel ist nur noch ausgemacht.“

„Das werden Sie selber noch wissen.“

„Wenn ich nicht irre, achzig Thaler.“

„Warum nicht gar. Die Hundert müssen voll sein.“

„O bewahre!“

„Es geht nicht anders. Die Hälfte bekommt der Beamte Korn und ich allein habe über fünfzig Thaler Unkosten, bloß um die kleine hieher zu bekommen. Nein, ablassen kann ich nichts. Wenn Sie es nicht wären, Herr Schrapp, und wenn wir uns nicht von ihren Trostreden einen günstigen Erfolg versprächen, ich würde andere Preise setzen. Aber das Mädchen ist nun einmal verrückt. Das thut uns großen Schaden.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Die Furcht vor dem Kometen, welcher sich im nächsten Monate der Erde nähern soll, greift unter der abrgläubischen Bevölkerung Prag's derart um sich, daß viele Familien bereits Anstalten treffen, um auf einen Zusammenstoß dieses Gostines mit der Erde gefaßt zu sein. Einige glauben an eine allgemeine Ueberschwemmung, andere an eine Verftung der Erde und die Vernichtung derselben durch Feuer.

— (Schreckensnachricht für Kohlenhändler.) Gestern machte im Remsthal ein Lokomotivführer die Bemerkung, daß es so heiß sei, daß man zum Heizen keine Kohlen mehr brauche, und sich dadurch viel ersparen lasse!

— In Altona wurden die Cadaver von 50 auf der Eisenbahn in Folge der Hitze crepirten Schweinen polizeilich konfiscirt, da man fürchtete, daß von dem Fleisch ein unerlaubter Gebrauch gemacht werde.

— (Fataler Name.) Kellner: „Kann ich vielleicht bei Ihnen als Kellner eintreten?“ — Wirth: „Sie kommen mir gerade wie gerufen; die Stelle ist frei. Wie heißen Sie?“ — Kellner: „Ulrich.“ — Wirth: „Das ist schlimm! Da kann ich Sie nicht brauchen, denn ich habe nicht gern, wenn meine Gäste so rufen müssen.“

Auflösung des Räthfels in Nr. 116:

Licht — Ich.

Wetzheim, 31. Juli. Das in Riechhaz am vergangenen Sonntag Abend während des Gewitters vom Blitz getroffene Dienstmädchen (f. Nr. 116 d. Bl.) ist gestern Vormittag seinen Brandwunden erlegen.

Die württembergische Militärverwaltung hat in der Zeit vom August bis ultimo Dezember 1871 gegen 450,000 fl. an der laufenden Verwaltung erspart. Diese Ersparnisse sollen zu Casernenbauten verwandt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Bezüglich der leichweisen Abgabe von Lokomotiven und Wagen für die Luxemburger Bahn haben mehrere Verwaltungen wegen Materialmangels ablehnend geantwortet.

Berlin, 30. Juli. Die Zeichnungen auf die französische Anleihe betragen in Norddeutschland 4 $\frac{1}{2}$ Milliarden, davon 3 $\frac{1}{2}$ Milliarden auf Berlin kommen.

Paris, 30. Juli. Subscriptions-Ergebnisse, soweit sie bis Mitternacht bekannt waren: Paris zeichnete 12 Milliarden, die Departements 2 Milliarden, das Ausland mehr als 12 Milliarden.

Paris, 30. Juli. Die bis 10 Uhr heute Morgen bekannten Zeichnungsergebnisse ergaben die Summe von 28 Milliarden. Man glaubt, daß die Zeichnungen die Höhe von 29 bis 30 Milliarden erreichen werden.

Versailles, 29. Juli. Die Nationalversammlung berieth die Anträge der Commission für Lieferungscontracte, welche sich mißbilligend gegen Naquet und Andere aussprachen. Naquet verteidigte sein Verhalten. Der Präsident der Commission, Herzog v. Audiffret, forderte in einer fulminanten Rede die Bestrafung der verantwortlichen Personen und beantragte die Verweisung der Commissionsanträge an die zuständigen Minister, welchen man die Sorge überlassen müsse, Weiteres zu beantragen. Gambetta replicirte. Unter lebhafter Bewegung werden die Commissions-Anträge mit 384 gegen 1 Stimme angenommen. Die Linke enthielt sich der Abstimmung.

Washington, 29. Juli. Die Regierung erhielt officielle Nachrichten aus Genf in Betreff der nordamerikanischen Ansprüche, welche günstig lauten. — Columbia zahlte an die Unionsregierung die rückständige Entschädigungssumme.

Bekanntmachungen.

Revier Ruderberg.

Vergebung von Wegbau-Arbeiten.

Nachdem bei der am 29. d. Mts. vorgenommenen Abstreichs-Verhandlung, betreffend Wegbau im Burgholz mit einer Ueberschlags-Summe von 1700 fl., ein annehmbares Offert nicht gemacht wurde, werden die Arbeiten bei genanntem Wegbau nunmehr im Wege der schriftlichen Submission vergeben, und wollen Lusttragende ihre Angebote, in welchen die Forderung in Procenten des Voranschlags auszudrücken ist, spätestens

bis 3. August Morgens 8 Uhr

versiegelt und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Den 30. Juli 1872.

K. Revieramt.

Revier Welzheim.



Am 14. August
von Morgens 8 Uhr
im Hirsch in Welzheim
aus Hagerwald 5:

20 Stück Lang- und
Sägholz, 15 Nadelholzstangen 5—11
Meter lang, 83 Raummeter Nadel-
holz-Brennholz, ferner aus Müllers-
gehren 1 und 2 zu 59 Raummeter geschätz-
tes Stockholz im Boden.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.



Aus den Staats-
waldungen Bruch,
Diebsbühl, Ebers-
berg, Rothbühl,
Spielwald, Weiden-
höferwald, von je

Morgens 9 Uhr beim Hofmann in Mönch-
hof. Am 12. August 1,63 Festmeter
buchen, tannen Langholz 307,24 Sägholz
69,49 Festmeter durch alle Klassen.

Am 13. August Brennholz:
buchen 37, erlen 4, Nadelholz 766, Rinden
15 Raummeter.

Gcartswiler.

Schafwaide-Ver-
pachtung.

Die Ortsgemeinde Gcartswiler verpach-
tet die Sommer-
Schafwaide, welche
mit 150 St. Scha-
fen befahren wer-
den kann, nach be-
endigter Ernte bis

Martini d. J. Liebhaber hiezu wollen sich
Dienstag den 6. August
Vormittags 11 Uhr
bei Anwalt Rau einfinden.
Den 30. Juli 1872.

Anwalt Rau.

Manholz.

Schafwaide-Ver-
pachtung.

Die hiesige Weischaide
von der Ernte bis Mar-
tini, welche ca. 250 Stück
Schafe ernährt, wird am
nächsten

Dienstag den 6. August d. J.
Nachmittags 1 Uhr
im Hause des Unterzeichneten verpachtet,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Juli 1872.

Ortsbürgermeister:
Berith.

Kirchenkirnberg.

Geld auszuleihen.

Aus einer Pflugschaft sind folgende

700 fl.,

aus der Stiftungskasse

800 fl.



und aus der Schulgemeindefasse

400 fl.

auf 1. October d. J. gegen gute Pfand-
sicherheit und 5 % Verzinsung auszuleihen
und vermittelt diesfallige Anträge

Den 27. Juli 1872.

Schultheiß Bergmüller.

Alfdorf.

Bei G. Sautter hier
können

Münsterbau-Lotterieloose

à fr. 35 gekauft werden.

Welzheim.

Alle Sorten

altes Eisen

kauft fortwährend

Schmied Weller.

Handwerker-Bank
Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, den
Monatsbeitrag auf den 1. August an den
Kassier

Kaufmann Bilsinger
zu zahlen.

Welzheim.

Zwischen Welzheim und dem
Thannwald ist ein
seidener Regenschirm gefunden
worden; derselbe kann gegen Bezahlung der
Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei
Friedrich Simon.

Welzheim.

Neue geeichte

Brücken-Waagen

besorgt stets prompt und billig

Schmied Weller.

Auch hat Obiger eine noch gute
gebrauchte Brückenwaage mit 2 Ctr. Trag-
kraft, mit oder ohne Gewichte, billig zu ver-
kaufen.

Welzheim.

Loose der Ulmer Münsterbau-
Lotterie à 35 kr.

(Ziehung Ende dieses Jahres) sind zu ha-
ben bei
Hfm. Bilsinger.

Welzheim.

Vor einigen Tagen habe ich eine
Tabakspfeife mit einem Rehhorn
gefunden, welche vom rechtmäßigen Eigen-
thümer gegen Kosten-Ersatz bei mir abgeholt
werden kann.

Dreher Weller.

Welzheim.

Ich erlaube mir meine Bad-Anstalt in
Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken,
daß dieselbe zu jeder Tageszeit benützt wer-
den kann.

Gottlieb Sinderer,
Zimmermann.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

für eine kleinere Familie habe ich sogleich
oder auf Martini zu vermieten.

Gerber Erkenbusch.

In J. Heuberger's Verlag in Bern
ist erschienen und in allen Buchhandlungen
zu haben:

Nach Amerika!

Handbuch für Auswanderer
nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst
einer Anleitung zur schnellen Erlernung
englischer Sprache.

Von Conrad Conzett.

8° Eleg. br. Preis 54 kr. rh.

Ein zuverlässiger Rathgeber für
den Auswanderer nach Amerika, der ihm
treu und wahr über alles Auskunft gibt,
was ihm für die Reise, den ersten Aufent-
halt in Amerika, den Ankauf von Land und
den Verkehr mit der Bevölkerung wissen-
werth ist. Die Feuilleton-Beilage zur Gar-
tenlaube nennt dieses Handbuch mit vollem
Recht „ein wirklich redliches und gründ-
liches Büchlein.“

K. Oberamts-Gericht Welzheim.

In der öffentlichen Gerichtsitzung vom
29. d. Mts. wurden wegen — an Bauer
Michael Mayer von Nickenbachhof verübter
Körperverletzung (R. St. G. B. §. 223) die
beiden Bauern Johs. Breitenbücher und
Gottlieb Burkhardt von da je zu acht Tha-
lern Geldstrafe verurtheilt. Der der Belei-
digung an M. Mayer beschuldigte Christian
Werner von da wurde freigesprochen.

Bei der öffentlichen Gerichtsitzung vom
30. Juli wurden verurtheilt:

1) Flaschner Heinrich Binder von Welz-
heim wegen — an Oberamtsbaumeister Kin-
kel daselbst verübter Beleidigung (R. St. G. B.
§. 185) zu sechs Thalern Geldstrafe.

2) Wagner Johann Bulling von Kaisers-
bach wegen — an Rathsbdiener Maier von
da verübter Beleidigung (§. 185) zu acht
Tagen Gefängniß.

3) Bauer Gottlieb Kron von Mäderhau-
sen wegen Beleidigung und Körperverletzung
(R. St. G. B. §§. 185. 223. 78.), verurtheilt
an der Ehefrau des Korbmachers Georg
Georgii von da, zu vier Thalern Geldstrafe.

Geld-Sorten vom 30. Juli 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 ¹ / ₂ —58 ¹ / ₂ .
20-Francs	„	9. 20—21.
Souverains	„	11. 48—50.
Imperials	„	9. 40—42.
Holl. fl. 10.	„	9. 53—55.
Pistolen	„	9. 40—42.
Doppelte Pistolen	„	9. 40—42.
Dukaten	„	5. 34—36.